

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Wasserschmätzer, *Cinclus cinclus aquaticus* (Bechstein), an der Sebnitz

Kumerloeve, Hans

1938

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97247

**Schellentenpaar, *Bucephala c. clangula* (L.),
auf Nistplatzsuche am Elsterstausee bei Leipzig**

(19. Ber. der Planbeobachtungsgemeinschaft Elsterstausee Leipzig)

Von Rudolf Berndt, Steckby a. d. Elbe

Dem Brutnachweis der Schellente, *Bucephala c. clangula* (L.), bei Großenhain durch G. NIETHAMMER und H. KUMMERLÖWE (Mitt. Ver. sächs. Ornith. 5, 1936/38, S. 165) sei hinzugefügt, daß ich am 20. April 1936 auch schon bei Leipzig, also wiederum 80 km westlich des genannten westlichsten Brutplatzes dieser Art, 1 Paar eindeutig auf Nistplatzsuche feststellen konnte. Vom Elsterstausee aufsteigend flog das ♀, gefolgt von einem ♂ in vollem Prachtkleid¹⁾, mehrfach innerhalb eines kleinen, unmittelbar am See gelegenen Auenwaldes („Bistum“) hin und her, wobei es in geschicktem Fluge in ungefähr halber Baumhöhe an den alten Eichen vorbeistrich, sie auch teilweise umkreiste und dabei die Stämme nach Höhlen abspähte. Zu einer erfolgreichen Brut ist es jedoch 1936 anscheinend noch nicht gekommen.

**Wasserschmätzer, *Cinclus cinclus aquaticus* (Bechstein),
an der Sebnitz**

Von H. Kummerlöwe, Dresden

In seiner Arbeit „Beobachtungen über das Vorkommen der Wasserramsel als Brutvogel in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz“ (Mitt. Ver. Sächs. Ornith., Sonderheft zu Bd. 1, 1925) schreibt HANS FÖRSTER u. a.:

„Außer der Brutzeit sieht man die Wasserramsel an allen obengenannten Elbzufüssen und ihren größeren Nebenbächen. Nur an der durch Fabrikabwässer stark verunreinigten Sebnitz beobachtete ich den Vogel noch nie“.

Ich möchte deshalb darauf hinweisen, daß ich am 26. Oktober 1937 an der Sebnitz zwischen Ulbersdorf und der Buttermilchmühle, etwa $\frac{1}{8}$ dieser Entfernung von jener Mühle entfernt, einen Wasserschmätzer antraf; dies, obwohl das Wasser der Sebnitz durch Fabrikabwässer ziemlich verschmutzt erschien. Ob es sich um ein sich außerhalb der Brutzeit herumtreibendes Stück gehandelt hat oder ob der Vogel hier beheimatet war, vermag ich natürlich nicht anzugeben; immerhin war es bemerkenswert, daß er sich nicht beliebig am Bach entlang treiben liefs, sondern nach einer gewissen Entfernung im üblichen Bogenflug ins engere Aufenthaltsgebiet zurückkehrte.

1) Schlicht gefärbte oder ummauernde Stücke sind nicht seltene Uebersommerer auf dem Stausee.

Bei einer Ueberprüfung unseres Wasserschmätzerbestandes in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz und ihren Ausläufern wäre zur Brutzeit deshalb auf eine mögliche Neubesiedlung an der Sebnitz zu achten.

**Brutbeobachtungen über den Weissen Storch,
Ciconia c. ciconia L., zwischen Schkeuditz und Merseburg**

Von Melanie Witt, Leipzig

Am 18. August 1936 konnten wir, Fräulein ILLGEN und ich, Folgendes feststellen:

Auf dem Strohdach eines alten Schafstalles in Zöschen 3 Jungstörche, die dort erbrütet wurden, und schon Anfang August weggefliegen waren; die alten sind am Morgen unseres Exkursionstages gefolgt. Seit 1932 wurden stets 3 Jungstörche großgezogen. 1937 am 15. August waren es nur 2, die wohl schon fliegen konnten, da einer während unserer Beobachtung abstrich.

In Kriegsdorf hat seit 1910 kein Storch wieder gebrütet, damals brannte im Sommer die Scheune mit dem Storchennest ab.

Auf dem Dache der alten Ziegelei in der Aue hat sich wohl seit 20 Jahren kein Storch mehr niedergelassen, obwohl ein Rad sich noch auf dem Dache befindet. Im Frühjahr kommen Störche, fliegen aber wieder weg.

In Burgliebenau haben im Jahre 1935 Störche auf einer Scheune und auf einer alten Mauer je 4 Junge ausgebrütet. 1936 und 37 wurden die Nester nicht angenommen. Auch hier kreisten Störche im Frühjahr über dem Dorf, ließen sich aber nicht nieder.

1936 hielten sich im Nest auf der Rittergutsscheune in Döllnitz ein paar Störche den ganzen Sommer über auf, kamen aber nicht zur Brut. Am 15. August erschienen wohl 13–14 Störche auf dem Anger vor dem Dorf, und seitdem waren die beiden Störche auch verschwunden. 1937 sind am 15. August die beiden in diesem Sommer erbrüteten Jungstörche noch nicht flugfähig.

In Kollenbey befanden sich 1936 ein Paar Störche den Sommer über auf dem Nest, aber ohne zu brüten. Auch diese waren am 15. August abgezogen. 1937 hat kein Storch das Nest angenommen.

Seit Jahren ist in Lössen ein Nest auf dem Strohdach einer Scheune besetzt, 1936 sind 4 Jungstörche groß geworden, die ebenfalls am 14. August abflogen. Nur das alte Männchen war zurückgeblieben, weil es flügelahm wurde. Ob an der Hochspannung oder in den öfteren Kämpfen mit anderen Störchen, konnten uns die Bauern nicht sagen. 1937 hörten wir, daß der zurückgebliebene Storch nach Halle in den Zoo gekommen ist. 1937 sind in dem Neste 5 Störche erbrütet worden. Die Alten warfen eins ganz klein aus dem Nest. Ein anderer Jungstorch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Kumerloeve Hans

Artikel/Article: [Wasserschmätzer, Cinclus cinclus aquaticus \(Bechstein\), an der Sebnitz 201-202](#)